

**Ein Planspiel für Mikrounternehmer mit wissensintensiven Dienstleistungen zur Förderung
ihrer Handlungskompetenz in Kooperationen**

Von dem Fachbereich B Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Bergischen Universität
Wuppertal zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Wirtschaftswissenschaft
genehmigte Dissertation

von Diplom-Ökonomin Christine Nußbaum
aus Haan

Berichter: Univ.-Prof. Dr.-Soz.-Wiss. Burkard Sievers
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus Henning

Tag der mündlichen Prüfung: 24.11.2003

Unternehmenskybernetik in der Praxis

Band 7

Christine Nußbaum

**Ein Planspiel für Mikrounternehmer mit
wissensintensiven Dienstleistungen zur Förderung
ihrer Handlungskompetenz in Kooperationen**

D 468 (Diss. Universität Wuppertal)

Shaker Verlag
Aachen 2004

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Wuppertal, Univ., Diss., 2003

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2378-9

ISSN 1615-8431

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorwort

Diese Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Unternehmenskybernetik e. V. in Mülheim an der Ruhr.

Ich danke allen, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Mein Dank gilt zunächst Herrn Prof. Dr.-Ing. Klaus Henning, der den Entstehungsprozess sowohl inhaltlich als auch organisatorisch intensiv betreut hat. Herrn Prof. Dr.-Soz.-Wiss. Burkard Sievers von der Bergischen Universität Wuppertal danke ich für die Übernahme des Vorsitzes der Prüfungskommission.

Weiterhin gilt mein Dank den Kollegen und Kolleginnen, welche die Entwicklung und Erprobung des Planspiels MIKRO-KEY unterstützt haben. Namentlich möchte ich Herrn Björn Tersteegen nennen. Für die Schlusskorrekturen und inhaltlichen Rückmeldungen danke ich Frau Christa Figas und Herrn Prof. Dr. Hermann J. Mahlberg.

Für das Vertrauen in meine Arbeit möchte ich Herrn Dr.-Ing. Giuseppe Strina M. A. danken.

Schließlich möchte ich mich ganz besonders für die persönliche Unterstützung bei meinen Eltern sowie bei Claudia Micke und Stefan Reichert bedanken.

Wuppertal, im November 2003

Christine Nußbaum

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
1.1	Ausgangslage und Zielsetzung der Arbeit	1
1.2	Vorgehensweise	2
2	Der Mikrounternehmer im Trend der Dienstleistungsgesellschaft	5
2.1	Aufbau des Kapitels	5
2.2	Trends in der Dienstleistungsgesellschaft.....	5
2.3	Der Mikrounternehmer.....	8
2.3.1	Statistische Daten zur Gründung von Kleinstunternehmen	8
2.3.2	Die „neue Selbstständigkeit“	12
2.3.3	Der Mikrounternehmer – Versuch einer Typologisierung.....	12
2.4	Der Mikrounternehmer und seine gesellschaftliche Zukunftsbedeutung.....	18
2.5	Zusammenfassung.....	19
3	Anforderungen an die Handlungskompetenz des neuen Mikrounternehmers in Kooperationen.....	21
3.1	Aufbau des Kapitels.....	21
3.2	Begriffsklärung	22
3.2.1	Kooperation.....	22
3.2.2	Handlungskompetenz	24
3.3	Durch Befragung von neuen Mikrounternehmern ermittelte notwendige Fähigkeiten für Kooperationen.....	28
3.3.1	Befragungsdesign	28
3.3.2	Befragungsergebnisse.....	29
3.4	Notwendige Fähigkeiten für Kooperationen aus systemischer Perspektive.....	45
3.4.1	Theoretischer Bezugsrahmen.....	45
3.4.2	Empfohlene Fähigkeiten für Kooperationen	48
3.5	Handlungskompetenz für neue Mikrounternehmer in Kooperationen.....	54
3.6	Zusammenfassung.....	58
4	Eignung des Planspiels zur Förderung der Handlungskompetenz von neuen Mikrounternehmern in Kooperationen.....	59
4.1	Aufbau des Kapitels.....	59
4.2	Vorstellung der Planspiel-Methode	59

4.3	Bewertung der Geeignetheit der Planspiel-Methode für die Förderung der Handlungskompetenz von neuen Mikrounternehmern in Kooperationen	62
4.3.1	Bewertung der Planspiel-Methode aus lerntheoretischer Sicht	62
4.3.2	Bewertung der Geeignetheit im Hinblick auf die Förderung der Handlungskompetenz	64
4.3.3	Bewertung der Geeignetheit des Planspiels im Hinblick auf die spezifischen Anforderungen von neuen Mikrounternehmern an Weiterbildung.....	69
4.4	Zusammenfassung	70
5	Darstellung des Planspiels für neue Mikrounternehmer	71
5.1	Aufbau des Kapitels.....	71
5.2	Beschreibung des Entwicklungsprozesses des Planspiels für neue Mikrounternehmer 71	
5.2.1	Phasen des Planspiel-Entwicklungsprozesses	71
5.2.2	Lernziele für das Planspiel für neue Mikrounternehmer	73
5.2.3	Modifizierung des existierenden Brettspieles Q-KEY	74
5.3	Vorstellung des Planspiels MIKRO-KEY	75
5.4	Umsetzung der Lernziele im Planspiel MIKRO-KEY	79
5.4.1	Überblick	79
5.4.2	Spielszenario	82
5.4.3	Seminarablauf	83
5.4.4	Simulationsmodell.....	85
5.4.5	Ereigniskarten und Maßnahmenkarten	86
5.4.6	Interaktionsspiele und Learningfeld	86
5.4.7	Begleitende Beobachtung und Reflexion des Spielerverhaltens.....	86
5.4.8	Vertiefende Weiterbildungsangebote.....	88
5.5	Zusammenfassung	88
6	Evaluation	91
6.1	Aufbau des Kapitels.....	91
6.2	Begleitende Evaluation	91
6.3	Fallstudie 1	104
6.3.1	Beschreibung der Teilnehmerzusammensetzung	104
6.3.2	Beschreibung des Planspielverlaufs.....	104
6.3.3	Bewertung der Lernziele durch die Teilnehmer	106

6.4	Fallstudie 2.....	109
6.4.1	Beschreibung der Teilnehmerzusammensetzung.....	109
6.4.2	Beschreibung des Planspielverlaufs.....	109
6.4.3	Bewertung der Lernziele durch die Teilnehmer	111
6.5	Zusammenfassung.....	113
7	Auswertung der Fallstudien.....	115
8	Ausblick.....	119
9	Zusammenfassung.....	121
10	Literaturverzeichnis.....	123
	Bildverzeichnis	131
	Anhang.....	135

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	-	Abbildung
bzw.	-	beziehungsweise
d. h.	-	das heißt
DL	-	Dienstleistung
et al.	-	et alii
etc.	-	et cetera
f.	-	folgende Seite
ff.	-	fortfolgende Seiten
FL	-	Fähigkeiten aus der Literatur abgeleitet
FSW	-	fachspezifisches Wissen
ggf.	-	gegebenenfalls
GU	-	Gesamtunternehmen
IHK	-	Industrie und Handelskammer
KKF	-	Konflikt- und Kompromissfähigkeit
KMU	-	kleine und mittelständische Unternehmen
MU	-	Mikrounternehmen
MUK	-	Multikulturelle Kompetenz
o. J.	-	ohne Jahr
o. S.	-	ohne Seite
PAK	-	Parallelitätskompetenz
PR	-	Public Relations
PZK	-	Prozesskompetenz
QM	-	Qualitätsmanagement
S.	-	Seite
SÜK	-	Selbstverantwortungs- und Überraschungskompetenz
TUK	-	Team- und Koordinationskompetenz
u. a.	-	unter anderem
ÜFW	-	überfachliches Wissen
usw.	-	und so weiter
vgl.	-	vergleiche
z. B.	-	zum Beispiel